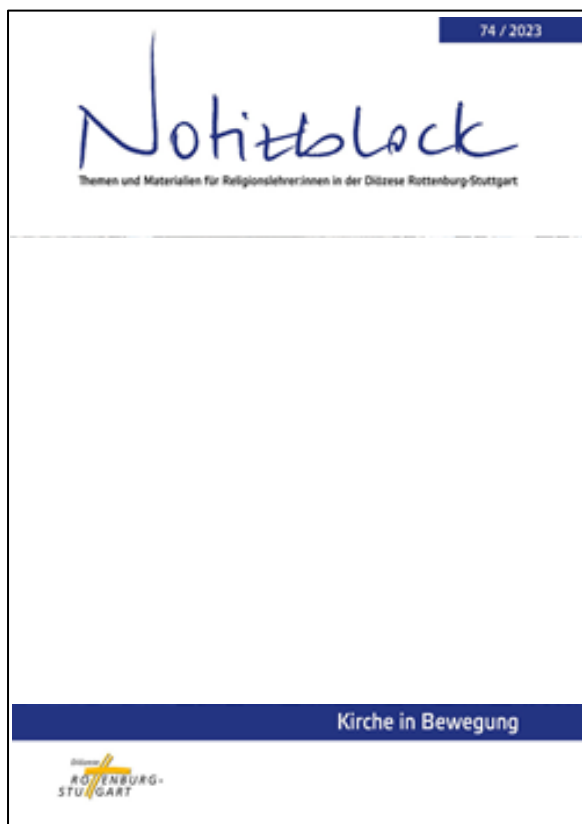


Die hier vorliegenden Materialien **M1**, **M4**, **M5** und **M7** sind Bestandteil eines unterrichtspraktischen Beitrags in der Zeitschrift *Notizblock. Themen und Materialien für Religionslehrer:innen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.*



© 2023 Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Hauptabteilung IX – Schulen, Rottenburg.

Monika
Maurus

„Kirche machen“ – Wie gestalten junge Menschen Kirche?

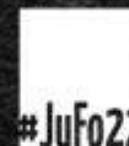
Unterrichtsbausteine für die Sekundarstufe I

In: Notizblock 74 (2023), S. 16-20.

**Die Kirche soll ein Ort sein
an dem man sich wohl,
geborgen und
aufgenommen fühlt, ein
Ort bei dem man Freude
hat hinzugehen.**

**Ich wünsche mir eine
Kirche, zu der ich
kommen kann und bei
der mich jeder so
akzeptiert wie ich bin.**

**Wie soll die Kirche
sein, die du
gestalten willst?**



Das Friedenslicht geht durch Europa

Das Friedenslicht ist die große Jahresaktion, die weltweit Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit der Friedensbotschaft von Bethlehem verbindet. Ausgehend von einer Flamme in der Geburtsgrötte Jesu sorgen unzählige Menschen guten Willens dafür, dass an unzähligen Orten ein Zeichen für Frieden gesetzt wird. Als Gemeinschaftsaktion verschiedener Verbände der Pfadfinder wird das Licht am Bahnhof in Stuttgart in Empfang genommen und in einer der Stuttgarter Kirchen in einer großen Aussendungsfeier an Stämme, Bezirke und Personen verteilt.¹

Im Jahr 1986 entstand in Österreich eine Idee, die mittlerweile eine Lichtspur durch ganz Europa gezogen hat: Ein Licht aus Bethlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden. Jedes Jahr entzündet ein Kind aus Österreich in der Geburtsgrötte Jesu in Betlehem das Friedenslicht. Nach einer Reise wird die kleine Flamme der Hoffnung in einer ökumenischen Aussendungsfeier in Österreich an die internationalen Pfadfinder-Gruppen weitergegeben. Pfadfinderinnen und Pfadfinder tragen das Licht von dort aus weiter – nach Europa und darüber hinaus in viele Länder der Welt.

Das Friedenslicht ist Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft und Verständigung aller Völker. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen. Natürlich ist das Friedenslicht kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann. Wenn Frieden im Großen wie im Kleinen gelingen soll, braucht es das Engagement von allen Menschen. Jede und jeder kann sich aber immer nur mit den eigenen Möglichkeiten, in der jeweiligen Umgebung, mit den persönlichen Fähigkeiten und seinem inneren Frieden einsetzen. Jede und jeder kennt sich selbst am besten und muss entscheiden, wie er sich für den Frieden einsetzen will und welche Schritte ihm dabei möglich sind.²

Um möglichst vielen Menschen in Deutschland das Friedenslicht aus Bethlehem bringen zu können, organisiert die AG Friedenslicht ehrenamtlich die Aktion Friedenslicht.

Diese Arbeitsgruppe arbeitet ehrenamtlich dafür, dass das Friedenslicht „alle Menschen guten Willens“ in Deutschland erreicht. Die verbandsübergreifende Zusammenarbeit für das Licht macht uns viel Spaß und hat zu einer intensiven gemeinschaftlichen Verbundenheit untereinander geführt.³

Text: Monika Maurus



(c) Bischöfliches Jugendamt Rottenburg-Stuttgart / BDKJ Rottenburg-Stuttgart

1 Vgl. <https://dpsg.info/themen/spiritualitaet/#friedenslicht>

2 Vgl. <https://dpsg.info/friedenslicht22/>

3 Vgl. <https://www.friedenslicht.de/ueber-das-friedenslicht/>



(c) Kloster Untermarchtal

<https://www.untermarchtal.de/komm-so-wie-du-bist/sternwallfahrt-und-jugendtag/>

Jugendtag im Kloster Untermarchtal⁴

Aus allen Richtungen machen sich viele Jugendliche und junge Erwachsene zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Kanu mehrere Tage auf den Weg, um mit 1000 bis 2000 jungen Menschen ein großes Fest des Glaubens zu feiern. Von ihrem Wohnort aus starten die Gruppen einige Tage vor dem Fest, um gemeinsam nach Untermarchtal zu laufen. Diese „Laufstage“ sind allerdings nicht nur eine langweilige Wanderung, sondern ein fröhliches gemeinsames Unterwegssein. Die Jugendlichen beschäftigen sich auf dem Weg bereits mit dem Motto des Jugendtages – meist mit ihrer eigenen Person, ihrem Glauben und ihrem Leben. Gemeinsam kommen sie ins Gespräch, über die Bedeutung ihres Glaubens und diskutieren über Gott und die Welt. Aber es wird unterwegs nicht nur geredet, sondern auch viel gesungen, gespielt, gelacht und manchmal auch in der Donau, die auf dem Weg liegt, geschwommen. Auch gekocht wird gemeinsam.

Am Samstagnachmittag treffen die Sternwallfahrer in Untermarchtal ein und bevölkern und beleben das Klostergelände. Abends versammeln sich die Jugendlichen zu einem Meditationsgottesdienst in der Vinzenzkirche.

In mehreren Turnhallen übernachteten die Jugendlichen in Matratzenlagern, um dann für den nächsten Morgen fit zu sein. Der Jugendtag beginnt am Sonntag mit einem Morgenlob im großen Zelt. Dann wird das jeweilige Jugendtagsthema in verschiedenen Arbeitskreisen entfaltet, z.B. in Gesprächen zu Glaubens- und Lebensfragen, in Gebets- und Meditationsgruppen, beim Tanzen, Basteln, Malen, Singen und vielem mehr. Der Jugendtag findet seinen Höhepunkt in der Feier der Eucharistie mit dem Bischof der Diözese oder einem seiner Vertreter.

Damit die Begegnung der Jugendlichen ein Fest werden kann, engagieren sich viele Jugendliche, Schwestern, Mitarbeitende und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit ihren Fähigkeiten und Talenten: in der inhaltlichen Vorbereitung, der musikalischen Gestaltung, in der Sorge für das leibliche Wohl, der organisatorischen Planung und Durchführung und nicht zuletzt mit dem Gebet.

Text: Monika Maurus

4 Vgl. <https://www.untermarchtal.de/komm-so-wie-du-bist/sternwallfahrt-und-jugendtag/>



Wer bin ich?
Was will ich von Kirche?

© pixabay/Olexy@Ohurtsov

Aufgabe 1:

Beantworte die folgenden Fragen für dich alleine:

Was kannst du besonders gut?

.....
Was sind deine Hobbies?

.....
Was ist dir wichtig in deinem Leben?

.....
Woran glaubst du?

Aufgabe 2:

- Stellt euch die Antworten in einer Partnergruppe gegenseitig vor.
- Überlegt, welche Projekte und Aktionen ihr euch von Kirche wünscht und wie ihr euch selbst dabei einbringen könnt.



Mein Wunsch an Kirche:

.....
.....

Text: Monika Maurus



© pixabay/Dim Hou